

Über die

in *Griechenland* vorkommenden Petrefakte,

von

Herrn Dr. LANDERER,

Professor der Chemie in *Athen*.

Da diese kleinen geologischen Notizen über *Griechenland* vielleicht einige Freunde und Kollegen, die sich mit Petrefakten-Kunde beschäftigen, interessiren, so bitte ich selbe in Kürze mitzutheilen. So wenige auch deren sind, so ist die Zusammenstellung mit nicht unbedeutenden Mühen verbunden gewesen, indem selbe das Resultat vieler Reisen in *Griechenland* sind.

Attika. Vier Stunden von *Athen* am Fusse des *Penthelikon*, in einer Schlucht durch die sich vielleicht vor Tausenden von Jahren ein Bergstrom den Weg bahnte, und in einer Tiefe von einigen Fussen unter dem Alluvial-Thon, finden sich ungeheure Massen versteinerter Knochen, die nach der Konstruktion der Zähne und Becken-Knochen theils zu den Wiederkäuern, grösstentheils jedoch zu den Raubthieren gehört zu haben scheinen. Aus der Grösse der Kopf-Knochen und mehren ziemlich gut erhaltenen Schenkel-Knochen dürfte sich unter denselben *Chaeropotamus* oder *Palaeotherium* gefun-

den haben. Aus der Klasse der *Ruminantia* dürften die meisten Schaaf, Ochsen und andere dieser Klasse angehört haben. Allgemeine Überraschung erregte das Auffinden von zwei ganz vollkommen erhaltenen Schädeln von Affen in der Mitte der angeführten Knochen.

Am Hafen *Phalerus* in der Nähe der Überreste der alten Mauern, die den Hafen *Phalerus Munichia* und *Pyraeus* einschlossen, fand ich vor einigen Wochen ausgezeichnete Exemplare von See-Muscheln, besonders *Ostrea*, sowie von *Corallina* und Echiniten.

Vor zehn Jahren wurde in der Nähe von *Pyraeus* ein Bohr-Versuch auf einen artesischen Brunnen gemacht, und in einer Tiefe von 20 Metern sollen ebenfalls Muschel-Versteinerungen aufgefunden worden seyn.

Ebenfalls finden sich hinter der *Akropolis* in der Nähe des Monumentes des *PHILOPAPPUS* in einem Kalkfelsen Überreste, die der Gattung *Madrepora* und auch *Turbiniten* angehören sollen.

Allgemeines Staunen erregte vor mehren Monaten das Auffinden von Röhren-Knochen, die wahrscheinlich einem Kameele angehört haben dürften, auf dem *Lycobetes*. Ein für das Terrain von *Athen* höchst charakteristisches Gebirge ist das des *Anchesmus*, das sich in Form von drei sehr ansehnlichen Hügeln zu einer Höhe von 278 Metre erhebt. Selbes besteht aus grobkörnigem Kalkstein, und von demselben wurden beinahe alle Steine für die Bauten *Athens* gewonnen. In einer Höhe von 250 Metres und in einer Tiefe von 16—18 Fuss von der Peripherie nach dem Centrum fanden sich Knochen-Versteinerungen, die man verschiedenen Wiederkäuern zuschreiben zu müssen glaubt.

Boeotien. Zwischen *Livadien* und *Theben* finden sich auf einer Ebene Hippuriten, und da selbe die Form von Hörnern zeigen, so nennt man sie Hörner von *Livadien* und hält sie für die versteinerten Hörner von Ziegen. Es knüpft sich an sie folgende Erzählung: daselbst existirte ein Hirt, der durch Glücks-Umstände von den Göttern begünstigt seine Heerde von Tag zu Tag mehrte. Während er nun von allen

seinen Freunden bewundert wurde, wurde derselbe von einer Krankheit befallen, die man Phantasia nennt. Er glaubte nun Alles zu wissen und den Mächtigsten der Erde gleich gestellt zu seyn; zu gleicher Zeit wurde er von Habsucht und Geitz beherrscht und begann den Armen kein Almosen mehr zu geben. Die Götter bestrafte diesen Mann und verwandelte die ganze Heerde in Stein, von denen nur noch die Hörner existiren. Die auf dieser Ebene sehr häufigen Horn-ähnlichen Petrefakte sind: *Hippurites cornu-vaccinum*.

Ebenso finden sich in einer Gegend, die man *Megalo Mulke* nennt, jüngere feinkörnige Sandsteine mit Pektiniten- und Mya-Versteinerungen.

Phtiotis. In der Nähe von *Lamia Zeitun* finden sich die Theiothermen von *Patradgik* und ein nicht unansehnlicher Hügel aus Travertino als Quellen-Absatz. Im Innern desselben finden sich Süßwasser-Muscheln und hie und da gut erhaltene Pflanzen-Abdrücke aus den Familien der Filices, der Gramineae, und der Marsileaceae.

Messenien. In *Kalamata* bei *Hagios Konstantinos* findet sich Hippuriten-Kalk und in demselben einige gut erhaltene Exemplare von Orthoceratiten [?].

Elis. Bei einem kleinen Dorfe, *Klematsj* genannt, in der Nähe von Braunkohlen-Flötzen liegen in der Ackererde kalzinirte Ostraciten unmittelbar über dem Flötze und in der Nähe vom *Alpheus* eine Austerschaalen-Bank, unter denen sich *Ostreae* von ausserordentlicher Grösse finden.

Ebenso bei *Goumeron* im Thon-Mergel finden sich kalzinirte Turbiniten und Pektiniten. In der Nähe des Dorfes *Zanouklea* genannt finden sich mit dem Diluvium Konchylien in einem Übergangs-Konglomerat aus Talkschiefer mit kalkigem Bindemittel.

Cornell und zwar am *Isthmus*. In einem grosskörnigen Sandstein finden sich Chamiten.

Saronischer Meerbusen.

Unter allen das Ausgezeichnetste und von mir im vergangenen Jahre aufgefunden ist eine Knochen-Breccie auf

einer kleinen Insel, *Artemi* genannt, am Eingange in den Hafen von *Poros*. In einer sehr Thon-haltigen Masse findet sich eine Menge von Röhren und Knochen, vollkommen erhaltene Kinnladen mit ihren Zähnen, und eine Menge von einzelnen Zähnen, die wahrscheinlich Hyänen angehört haben dürften.

Auf *Melhana* und zwar in der Nähe der *Theotherme*, die *Bromolimni* genannt wird, liegen kalzinirte *Ostreae*- und *Avicula*-Arten, die sich unter dem Travertino finden.

Sporaden.

Euboea. Die interessantesten Petrefakte finden sich in *Koumi* in der Nähe der sehr ausgedehnten Braunkohlen-Lager. Die Sohle dieser Ligniten-Lager besteht aus Übergangs-Kalk auf Glimmerschiefer und Thonschiefer gelagert, die Decke aus Diluvial-Mergelsandstein. In diesem letzten finden sich und nicht selten theils Dikotyledonen-Abdrücke, ganz besonders jedoch Fisch-Versteinerungen, die so viel mir bekannt bis zur Stunde nur von AGASSIZ beschrieben sind.

Höchst interessant ist, dass vor 2 Jahren ein ähnlicher Ichthyolith aufgefunden wurde, in dessen Munde sich noch Überreste einer aus Metall gefertigten Angel gefunden hatten. Dieses Exemplar wurde von einem in *Krain* beim Bergbau angestellten Steiger gefunden, einige Jahre vom Eigenthümer aufbewahrt, kam vielen nach *Krain* gekommenen Fremden zu Gesicht und zuletzt und zum Unglück der Museen *Europas* in eines Fremden Hände.

Auch erscheinen zwischen den Mergelschiefer-Platten gut erhaltene Blätter-Abdrücke, und vor einigen Wochen fand sich eine versteinerte *Octopus vulgaris*.

Limni. Auch hier finden sich ausgezeichnete Lignite und in dem Diluvial-Mergel, der Braunkohlen-führend ist, Pflanzen-Überreste von Dikotyledonen.

Aedipso. Eine sehr ausgedehnte Strecke Landes, auf der die Halethermen entsprudeln, ist mit Quellen-Absatz der

Thermen bedeckt und unter dem Travertino finden sich Ammoniten- und Terebratula-Arten.

Chelidromi. Unweit der Stadt gleichen Namens bricht Wetzschiefer, thoniger Sphaerosiderit als Eisenniere im Letten liegend, und in dem Mergelschiefer, der unmittelbar das Dachgestein der Ligniten-Lage ist, finden sich eine Menge kleiner Versteinerungen.

Auch auf den Teufels-Inseln *Scopelus* und *Scyros* sollen sich Petrefakte von Muscheln finden, die ich jedoch selbst zu sehen nicht Gelegenheit fand.

Cycladen.

Mylos. In der Nähe der Stadt gleichen Namens findet sich ein Erhebungs-Hügel und in seinem Innern eine Unmasse von gebrannten Ostraciten, Myaciten und Soleniten, die sich zwischen durch saure Gase umgewandelten technischen Gesteinen gelagert finden.

Thera oder *Santorin.* Auf der durch vulkanische Eruptionen emporgehobenen neuen verbrannten Insel *Neo-Kaïmeni* (*Νεοκαλιμένη νησος*) finden sich unter vulkanischer Asche eine Menge von Seemuscheln, unter diesen *Ostracae*, Echiniten, Korallen-Trümmer, die jedoch in der darauf liegenden Puzzolan-Erde mit Pausilipp-Tuff vollkommen petrificirt sind und einer geschmolzenen Masse gleichen.

Untersuchung des Thones aus dem Töpfer-Acker bei *Jerusalem.*

Nebst andern Gegenständen aus dem heiligen Lande erhielt ich auch ein Stück getrockneten Thones aus dem Töpferacker, den ich der Seltenheit halber und wegen der religiösen Erinnerung an die Leidens-Geschichte unsers Herrn zu untersuchen nicht unwürdig hielt. Dieser Thon findet sich auf einer Strecke von einem Morgen ungefähr, der Acker zeigt eine sehr schwache Vegetation und besitzt eine sehr dunkle schwärzliche Färbung. Durch Wasser erweicht ist derselbe sehr

geschmeidig, plastisch und besitzt alle Eigenschaften eines guten fetten Thones, und die aus selbem gebildeten Gefässe zeigen nach dem Brennen eine tief dunkelgraue Farbe und grosse Härte, ähnlich dem Fayence.

Diese Thon-Sorte enthielt folgende Bestandtheile und zwar in wasserfreiem Zustande; Thonerde 48 Theile, Kieselerde 35, Bittererde 4, Kalk 7, Eisenoxyd 1, Bittererde 3, andere Bestandtheile 2.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [1848](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Über die in Griechenland vorkommenden Petrefakte 452-518](#)